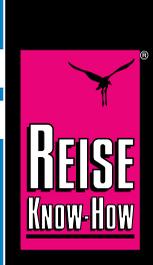


Sonnenbaden an der Promenade | In Feierlaune durch Ladádika

Schlemmen auf dem Kapáni-Markt | Rundblick von der Stadtmauer



City|Trip

Thessaloníki

Daniel Krasa



EXTRATIPPS

Klassisch gebettet:

das Hotel Luxembourg strahlt die Eleganz längst vergangener Zeiten aus | 123

Ein Bissen Heimweh:

das Nóstos serviert Gerichte, deren Rezepte einst Flüchtlinge mitbrachten | 74

100 % Thessaloníki:

bei En Karpó findet man kulinarische Souvenirs | 88

Frappé mit Aussicht:

von der Terrasse des Café Castra bietet sich ein atemberaubender Panoramablick über ganz Thessaloníki | 79

Partystimmung im Badehaus:

die außergewöhnliche Nighlife-Location Aígli Gení Hamám | 82

Garantiert gut gegen den Kater:

bei Tsaróuchas liebt man auch nachts noch die Kuttelsuppe | 74

Entspannendes Kleinod:

die Outdoorbar Whope bietet Grün inmitten von Ladádika | 82

Rebétiko – der Klang der Sehnsucht:

in den Ouzerien und Tavernen von Vatikíoti gehört Livemusik unbedingt dazu | 25

Süchtig nach Blätterteigdreiecken?

Die typischen süßen Leckerbissen gibt es bei Trígona Elenídi | 86

☞ *Thessaloníki liegt malerisch an den Ausläufern des Chortiátis-Massivs*

➔ **Erlebnsvorschläge für einen Kurztrip, Seite 9**

Thessaloníki – Hauptstadt der Lebensfreude

Irgendwie hat sich Thessaloníki daran gewöhnt, immer die zweite Geige zu spielen. Ob im Schatten von Konstantinopel (Istanbul) oder Athen, die Stadt am Thermaischen Golf konnte stets als Gegenpol zu diesen Metropolen punkten. Baulich spiegelt sie ihre multikulturelle Vergangenheit wider, doch durch die vielen Studenten sprüht sie gleichzeitig vor jugendlichem Flair und innovativem Charme. Sie verfügt über eine eindrucksvolle Kunstszene mitsamt eigener Biennale (s. S. 93), vielen Galerien (s. S. 71) und einer blühenden Street-Art-Szene (s. S. 71). In puncto Gastronomie und Nightlife ist sie ein Kleinod mit alteingesessenen Adressen, aber auch neuen Locations wie dem ehemaligen Viertel der Gewürzhändler, Áno Ladádika, das sich mittlerweile zu einem Hotspot für Nachtteulen gemausert hat.

Weitestgehend unbekannt ist, dass Griechenlands zweitgrößte Metropole seit wenigen Jahren Heimat einiger Modelabels ist, die auch über die Landesgrenzen hinaus Furore machen (s. S. 86).

Doch was macht Thessaloníki neben Kultur, Kulinarik und Shoppinglaune sonst noch aus? Natürlich die ungebrochene Lebensfreude seiner Einwohner! Stark gebeutelt zunächst durch die Schuldenkrise 2010 und erneut durch die drakonischen Lockdowns der Coronakrise haben es die Bewohner der Stadt wahrhaftig nicht leicht. Und doch nehmen sie den schwierigen Alltag mit einem Augenzwinkern. Ob auf einen Ouzo in die Taverne ums Eck oder auf ein Dosenbier zu einer spontanen Party, z. B. um den Trígónios-Turm (s. S. 50), vor der Agía

Sofia (📍) oder auf der Platía Navarínou (s. S. 35) – man versteht es hier, das Leben zu zelebrieren.

Der Autor

Daniel Krasa wurde 1976 in Wien geboren, verbrachte aber einen Großteil seines Lebens „auf Achse“, z. B. im Nahen Osten, in Südamerika, Indien, Südostasien, aber auch im mediterranen Europa. In Thessaloníki verliebt hat er sich während einer Konferenz im Jahr 2016 und sogleich beschlossen, sie in seinen ganz privaten Orbit mitaufzunehmen. Besonders reizen ihn hier v. a. die vielen Gegensätze und die erstaunlich flexible und lebensbejahende Mentalität, mit der die örtliche Bevölkerung dem häufig komplizierten Alltag die Stirn bietet. Im REISE KNOW-HOW Verlag liegen von Daniel Krasa mehrere Bände in der Kauderwelsch-Reihe, die CityTrips Wien, Frankfurt, Neapel, Tel Aviv und Graz sowie die Reiseführer Österreich und Ibiza mit Formentera (zusammen mit Hans-R. Grundmann) vor.





Inhalt

7 Thessaloníki entdecken

- 8 Willkommen in Thessaloníki
- 9 Kurztrip nach Thessaloníki
- 12 *Das gibt es nur in Thessaloníki*
- 13 **Stadtspaziergänge**

17 Untere Altstadt

- 17 ❶ Platía Aristotélous ★★★★★ [C6]
- 19 ❷ Odós Aristotélous ★★ [D5]
- 20 ❸ Odós Tsimiskí ★★ [D6]
- 21 ❹ Kapáni-Markt ★★★★★ [C4]

- 23 5 Vatikioți ★★ [D5]
 24 6 Bey Hamam ★ [D4]
 25 *Rebétiko*
 26 7 Panagía Chalkéon ★★ [D4]
 27 8 Römisches Forum ★★ [E4]
 29 9 Agía Sofía ★★ ★ [E5]
 31 10 Rotónda ★★ [F5]
 33 11 Galerius-Bogen ★ [F6]
 33 *Galerius*
 34 12 Galerius-Palast ★★ [E6]

36 Das Hafenviertel, Ladádika und der Westen

- 36 13 Pier 1 ★★ [B5]
 37 14 Ladádika ★★ ★ [B5]
 39 15 Jüdisches Museum ★ [C5]
 40 *Saloník – la Madre de Israel*
 41 16 Moní Lazaristón ★ [be]

42 Obere Altstadt

- 42 17 Ágios Dimitrios ★★ ★ [E3]
 44 18 Ósios David ★★ [F2]
 45 19 Taxiarchón ★ [G3]
 46 20 Vlatadón-Kloster ★★ [G2]
 47 21 Byzantinische
Stadtmauer ★★ [H2]
 49 22 Kástro
und Eptapírgio ★★ ★ [J1]
 51 23 Ágios Nikólaos Orfanós ★★ [G4]
 52 24 Atatürk Museum ★ [G4]

53 Südlich der Innenstadt

- 53 25 Weißer Turm ★★ [E8]
 55 26 Neue Uferpromenade ★★ ★ [F9]
 56 *Aléxandros o Mégas –
der größte Eroberer aller Zeiten*
 58 27 Archäologisches Museum ★★ ★ [G8]
 59 28 Museum der byzantinischen Kultur ★★ ★ [G9]
 61 29 Makedonisches Museum
für zeitgenössische Kunst ★ [G8]
 62 30 Ethnologisches Museum ★ [ch]

64 Entdeckungen außerhalb der Stadt

- 64 31 Pélla ★
 65 32 Vergína ★★

Cleveres Nummernsystem

Die Sehenswürdigkeiten sind im Text und im Kartenmaterial mit derselben **magentafarbenen ovalen Nummer** 1 markiert. Alle anderen Lokalitäten wie Geschäfte, Restaurants usw. tragen ein **Symbol** und eine **fortlaufende rote Nummer** (1). Die Liste aller Orte und die Zeichenerklärung befinden sich im Anhang.

Bewertung der Sehenswürdigkeiten

- ★★★ nicht verpassen
 ★★ besonders sehenswert
 ★ wichtig für speziell
interessierte Besucher

Planquadrat im Kartenmaterial

[A1] Orte ohne diese Angabe liegen außerhalb unserer Karten. Ihre Lage kann aber wie die aller Ortsmarken mithilfe der begleitenden Web-App angezeigt werden (s. Anhang).

Vorwahlen

- Thessaloníki: 2310
- Griechenland: 0030

Das kommt mir alles Griechisch vor ...

Die Straßenschilder in Thessaloníki sind zweisprachig, verwendet werden griechische und lateinische Buchstaben. Nur die Wörter **Odós** (Straße, in diesem Buch meist mit „O.“ abgekürzt), **Leofóros** (Allee, Boulevard) und manchmal **Platía** (Platz) werden meist ausschließlich auf Griechisch – **οδός** bzw. **λεοφόρος** und **πλατεία** – angegeben. Etwas gewöhnungsbedürftig ist außerdem, dass manche Straßen, die nach Personen benannt sind, die griechische Genitivendung -ou haben. Aus **Ágios Dimítrios** (heiliger Demetrios) wird somit die **Odós Agíou Dimitríou** (Heiliger-Demetrios-Straße) – nicht entmutigen lassen, solange es ähnlich klingt, ist man meist richtig!

Updates zum Buch

www.reise-know-how.de/citytrip/thessaloniki22

67 Thessaloníki erleben

- 68 Thessaloníki für Kunst- und Museumsfreunde
- 72 Thessaloníki für Genießer
- 80 *Kleines griechisches Kaffee-ABC*
- 81 Thessaloníki am Abend
- 83 *Bouzoúkia – Feiern auf Griechisch!*
- 85 Thessaloníki zum Stöbern und Shoppen
- 91 Thessaloníki zum Durchatmen
- 93 Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

☞ *Ein Zeuge wilder Zeiten: der Weiße Turm* 25 (002tn-sb)

95 Thessaloníki verstehen

- 96 Thessaloníki – ein Porträt
- 98 Von den Anfängen bis zur Gegenwart
- 101 Leben in der Stadt
- 103 Die Nachwehen der Balkankriege

105 Praktische Reisetipps

- 106 An- und Rückreise
- 108 Autofahren
- 109 Barrierefreies Reisen
- 109 Diplomatische Vertretungen
- 109 Geldfragen
- 110 *Thessaloníki preiswert*
- 110 Informationsquellen
- 111 Internet
- 112 *Meine Literaturtipps*
- 112 LGBT+
- 113 Medizinische Versorgung
- 114 Mit Kindern unterwegs
- 115 Notfälle
- 116 Öffnungszeiten, Post
- 117 Radfahren
- 117 Sicherheit
- 118 Sprache
- 118 Telefonieren
- 118 Touren
- 120 Uhrzeit
- 121 Unterkunft
- 125 Verhaltenstipps
- 126 Verkehrsmittel
- 128 Wetter und Reisezeit

129 Anhang

- 130 Kleine Sprachhilfe
- 136 Register
- 139 Impressum
- 140 Liste der Karteneinträge
- 143 *Thessaloníki mit PC, Smartphone & Co.*
- 144 Karte: Thessaloníki, Stadtgebiet



NICHT VERPASSEN!

4 Kapáni-Markt [C4]

Der beliebteste Markt Thessaloníkis ist ein quirliges Sammelsurium voll heimischer Produkte. Es ist eine wahre Freude, dem Treiben zuzusehen und dabei ein paar außergewöhnliche Mitbringsel zu ergattern (s. S. 21).

9 Agía Sofía [E5]

Ob im Innern dieser dreischiffigen Basilika oder in ihrem entspannten Außenareal, die Agía Sofía bietet einen Ort der Ruhe inmitten des Altstadttrubels (s. S. 29).

14 Ladádika [B5]

Das ehemalige Viertel der Olivenölhändler ist heute der ultimative Nightlife-Hotspot. Das Angebot an Tavernen, Ouzerien und Bars ist hier überbordend (s. S. 37).

22 Kástro und Eptapírgio [J1]

Von hier oben – z. B. vom Trígónios-Turm aus – ist die Vogelperspektive garantiert und der Blick über den Thermaischen Golf und die ganze Stadt ist einfach „ganz großes Kino“ (s. S. 49).

26 Neue Uferpromenade [F9]

Wer genug vom Innenstadttreiben hat, kann auf der etwa drei Kilometer langen, verkehrsberuhigten Uferpromenade gleichermaßen Ruhe oder Bewegung finden (s. S. 55).

27 Archäologisches Museum [G8]

Als eines der namhaftesten und bedeutendsten Archäologiemuseen seiner Art beherbergt dieses Haus eine einmalige Sammlung mit Artefakten aus ganz Nordgriechenland (s. S. 58).

28 Museum der Byzantinischen Kultur [G9]

Willkommen im vielleicht wichtigsten Museum Byzantinischer Kultur überhaupt. Hier finden sich zahlreiche Exponate aus der Zeit, als praktisch das gesamte östliche Mittelmeer byzantinisch geprägt war (s. S. 59)!





THESSALONÍKI ENTDECKEN

Willkommen in Thessaloníki

Thessaloníki wirkt auf den ersten Blick etwas „unrund“. Einerseits sind da der chaotische Verkehr und das hektische Treiben. Andererseits versprüht die Stadt durch die breiten Hauptstraßen, großzügig angelegten Plätze, die zumindest teilweise recht einheitliche Bebauung und natürlich die allgegenwärtige Präsenz des Meeres einen unglaublichen Charme. Hat man sich erstmal einen Überblick verschafft, macht es einen Riesenspaß, zu einer Erkundungstour durch die unterschiedlichen Stadtviertel aufzubrechen. Neben den beiden Stadtpaziergängen (s. S. 13 bzw. S. 14) finden sich hier ein paar grobe Orientierungshilfen:

Die **Untere Altstadt** (s. S. 17) – auf Griechisch **Káto Póli** – erstreckt sich von der Küste des Thermaischen Golfs bis etwa zur Odós Agíou Dimitríou [dg]. Sie präsentiert sich weitestgehend großstädtisch und bildet das Zentrum Thessaloníkis. So ist sie sowohl in Sachen Architektur, Gastronomie und Shopping als auch Kultur „the place to be“. Hier finden sich Überreste der römischen und byzantinischen Epochen, aber viele Gebäude sind auch klassizistisch und im Stil des Art déco gehalten.

Nordwestlich der auch einfach Kéndro (Zentrum) genannten Unteren Altstadt erstreckt sich das **Hafenviertel**. Dessen Großteil besteht aus den nicht der Allgemeinheit zugänglichen Frachtterminals und den Verladekais für Öl und Chemieerzeugnisse. Hier liegen aber auch das **Freizeitgelän-**

de Pier 1 **18** und das beliebte Szeneviertel **Ladádika** **14** mit seinen unzähligen Lokalen in prächtigen Häusern aus dem 19. Jahrhundert. Die gesamte Gegend hat Ende der 1990er-Jahre eine Gentrifizierung erfahren und ist schnell zu einem der beliebtesten Quartiere der Stadt mutiert.

Östlich des Hafens erstreckt sich über mehr als einen Kilometer die **Leofóros Níkis** [B5–E8] genannte Uferstraße mit einem überbordenden Angebot an Bars und Restaurants bis zum **Weißem Turm** **25**. Ab hier wird es ruhiger, speziell wenn man in südöstlicher Richtung der verkehrsberuhigten **Neuen Uferpromenade** **26** folgt. Denn mehr Entspannung geht an der Bucht nirgendwo.

Unmittelbar nördlich dieser Gegend liegt das **HELEXPO** genannte Messezentrum, in dessen Umgebung auch mehrere Museen angesiedelt sind. Nochmals nördlich davon erstreckt sich das **Universitätsgelände**. Hier in der Gegend befinden sich das neue Rathaus sowie das Hauptstadion des YMCA-Sportclubs (XANO) der Stadt.

All die bis jetzt beschriebenen Abschnitte sind **weitestgehend flach** und können entsprechend gut **zu Fuß** erkundet werden.

Ganz anders ist dies jedoch nördlich der Unteren Altstadt, also oberhalb der Odós Agíou Dimitríou, wo die Straßen schmaler werden und sich in Richtung Nordosten bergauf schlängeln. Ab dort erstreckt sich die hügelige **Áno Póli**, die **Obere Altstadt** (s. S. 42), die sich malerisch an die Felswände des Chortiátis-Massivs schmiegt. Hier oben, weit weg vom geschäftigen Trubel der Unterstadt, scheint die Zeit stehen geblieben zu sein und tatsächlich wirkt die

☐ *Vorseite: Typisch Thessaloníki – entspannt flanieren vor historischer Kulisse*



Áno Póli wie ein anderes Universum fernab von Verkehrschaos und Konsumwahn. Die Gegend ist geradezu entspannt, manchmal direkt dörflich. Denn anders als die Untere Altstadt fiel das Gebiet weder dem Großbrand von 1917 noch dem Bauboom der 1960er-Jahre und ebenso wenig dem Erdbeben von 1978 zum Opfer. Hier mutet vieles noch auffallend orientalisches an, immerhin ist ein Großteil der Bausubstanz osmanischen Ursprungs. Man wandelt durch verwinkelte Pflastersteingassen inmitten von niedrigen, häufig bunt bemalten Häusern, die sich oft in einem desolaten Zustand befinden. Hier oben stehen auch wunderschöne Kirchen und die mit stattlichen Mauern (21) umringte **Festung Kástro** sowie die darin thronende **Zitadelle** (22).

Um alle relevanten Viertel der Stadt zu sehen, braucht man **mindestens zwei Tage** und in der Oberen Altstadt auch eine halbwegs **gute Kondition**. Allerdings kann man hier auch auf das gut ausgebaute **Busnetz** (s. S. 126) zurückgreifen, zumal da die Busse günstig sind.

Kurztrip nach Thessaloníki

Viele der Sehenswürdigkeiten liegen im Innenstadtbereich, weshalb auf einem Spaziergang durch das Zentrum viele Highlights besichtigt werden können. Wer nur ein Wochenende oder gar nur einen Tag in Thessaloníki hat, dem mögen die folgenden gezielten Routenvorschläge als erster Überblick über die Metropole am Ufer des Thermaischen Golfes dienen.

1. Tag: Das Wichtigste

Morgens

Man sollte den ersten Tag in Thessaloníki mit einem Besuch der Unteren Altstadt beginnen, hierzu könnte der **Spaziergang** auf S. 13 als Orientierung dienen. Auf jeden Fall bietet sich die halb ovale **Platía Aris-**

☞ *Ein Hauch Orient: der Yachouúdi-Hamam (s. S. 23)*

totéous ❶ als Nullpunkt für jede Stadterkundung an. Von hier blickt man bereits das erste Mal aufs Meer. Wem nach einem entspannten Bummel ist, der sollte der stattlichen **Odós Aristotéous** ❷ folgen. Wer noch nicht gefrühstückt hat, der findet hier viele Cafés für eine morgendliche Stärkung. Wer Action und ein bisschen Einkaufen vorzieht, der sollte sich auf den wuseligen **Kapáni-Markt** ❹ begeben, der montags bis samstags speziell vormittags am lebendigsten ist. Historisch Interessierte sollten über die vielbefahrene Odós Egnatía auf die begrünte **Platía Dikastiríon** gehen, wo sich die frühchristliche **Kirche Panagía Chalkéon** ❷ und ihr gegenüber das alte osmanische Badehaus **Bey Hamam** ❻ befinden. Wer sich für die antike Geschichte der Stadt interessiert, der sollte dem **Römischen Forum** ❸ nördlich der Platía Dikastiríon einen Besuch abstatten, ansonsten kann man sich getrost in Richtung Südosten zur vielleicht eindrucksvollsten Kirche der Stadt bewegen, der **Agía Sofía** ❾.

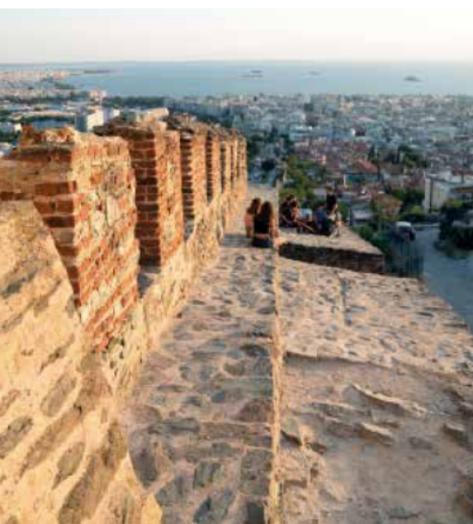
Mittags und nachmittags

Bei Magenknurren könnte man sich auf die **Platía Navarínou** [E6] begeben, wo sich einige äußerst gute Restaurants und Imbisslokale befinden, die für einen kleinen oder großen Mittagssnack bestens geeignet sind. Frisch gestärkt sollten sich Hobbyarchäologen den Bauten des Kaisers Galerius widmen, darunter speziell der **Rotónda** ❿ und dem **Galerius-Palast** ❷. Zumindest einmal sollte man außerdem durch den **Galerius-Bogen** ❶ geschritten sein. Mit etwas Vorwissen werden auch Kinder diesen Teil der Stadtbegehung interessant finden. **Shoppingfans** hingegen können sich getrost auf die geschäftige **Odós Tsimiskí** ❸ mit ihren Boutiquen und Kaufhäusern konzentrieren.

Nachmittags sollte man sich hinunter ans Meer begeben. Ab hier verläuft die entspannte **Neue Uferpromenade** ❷ entlang der Küste und jeder sollte sein ganz individuelles Plätzchen für eine Verschnaufpause bzw. ein Sonnenbad finden. Auf jeden Fall dürfen die obligatorischen Fotos vor dem Reiterstandbild Alexanders des Großen und dem Ombréles genannten Regenschirm-Monument nicht fehlen. Doch auch zu einem Spaziergang lädt die auf Griechisch **Néa Paralía** genannte Promenade ein. Wer hingegen nicht mehr laufen möchte, der kann gleich unmittelbar beim **Weißem Turm** ❷ zu einer **Minikreuzfahrt auf einer Karavelle** aufbrechen (s. S. 120).

☞ *Shoppen auf dem Kapáni-Markt* ❹

☐ *Von der Stadtmauer* ❶ *ist der Blick auf den Thermaischen Golf schlichtweg eine Wucht!*



006th-sb

Abends

Spätestens kurz vor Sonnenuntergang sollte man entweder an der **Neuen Uferpromenade** **26** oder am **Pier 1** **13** dem Schauspiel beiwohnen, wenn der rote Ball hinter der gegenüberliegenden Küste versinkt. Zum abendlichen Festschmaus empfehlen sich für Liebhaber der griechischen Küche diverse Lokale in **Ladádika** **14**. Wer danach noch genug Energie bzw. kein Arrangement für eine kulturelle Soiree getroffen hat, der findet ebenfalls in Ladádika oder entlang der Küstenstraße Leofóros Níkis [B5–E8] jede Menge Kneipen und Bars, um den Abend ausklingen zu lassen.

2. Tag: Für Spezialisten

Morgens

Man sollte den zweiten Tag zumindest teilweise einem der zahlreichen hervorragenden Museen der Stadt widmen. Je nach Interessensgebiet können dies für historische Interessierte das **Archäologische Museum** **27** oder das **Museum der byzantinischen Kultur** **28** sein. Kunstbegeisterte sollten hingegen das **Makedonische Museum zeitgenössischer Kunst** **29**, das **State Museum of Contemporary Art** (s. S. 70) oder die Ausstellungshallen am **Pier 1** **13** besuchen.

Alternativ kann man auch dem Stadtmuseum im **Weißem Turm** **25** oder dem **Jüdischen Museum** **15** einen Besuch abstatten und so viel Spannendes über die Vergangenheit Thessaloníkis erfahren. Wen besonders die **Osmanische Epoche** und ihre (wenigen) Überbleibsel faszinieren, der könnte auf dem **Spaziergang** auf S. 14 den Südteil der Stadt erkunden.

007/in-30



Mittags und nachmittags

Für eine mittägliche Stärkung bieten sich die Lokale nördlich des **Weißem Turms** **25** oder im Umkreis der **Odós Tsimiskí** **3** an. Im Anschluss sollte man sich die **Ágios Dimitrios** **17** genannte Basilika zu Ehren des Schutzpatrons der Stadt anschauen. Ab hier steht die „Erklimmung“ der **Áno Póli** genannten **Oberstadt** auf dem Programm, aber keine Sorge: gegenüber der **Ágios Dimitrios** fährt der Bus Nr. 23 direkt hinauf bis zur Haltestelle **Agíi Anárgiri**. Zunächst sollte man das **Kástro** mit dem ehemaligen Gefängnis **Eptapírgio** **22** aufsuchen und von dort zur gewaltigen **Byzantinischen Stadtmauer** **21** spazieren, deren Verlauf man je nach Zeit und Muße entweder nur kurz oder im Rahmen eines ausgiebigen Spaziergangs (s. S. 48) folgen kann.

Nun geht es leicht bergab in das **Vlatadón-Kloster** **20** und ein Stückchen weiter in die **Taxiarchón** **19** genannte Kirche; anschließend sollte man die großartige, mit Mosaiken geschmückte **Ósios David** **18** besuchen. Von fast überall hier oben genießt man atemberaubende Ausichten auf die Untere Stadt und das Meer. Danach kann man entscheiden, ob man den weiteren Abend in der **Áno Póli** genießen möchte oder, wenn noch ausreichend Energie vorhanden ist, man sich entlang der Stadtmauer wieder bergab bewegen und der kleinen Kirche **Ágios Nikólaos Orfanós** **23** und dem **Atatürk Museum** **24** einen Besuch abstatten will.

Abends

Wer sich dazu entschieden hat, in der **Áno Póli** zu bleiben und von hier oben dem Sonnenuntergang beizuwohnen, der kann direkt bei der Stadtmauer einkehren, z.B. im **Tícho Tícho** oder dem **Kreonidis** (s.S.50). Wer hingegen den Weg zurück an die Küste antritt, der sollte den Abend z.B. in einem Lokal an der **Neuen Uferpromenade** **26**, wie dem **Ciel** (s.S.75), oder, falls man es garantiert einheimisch mag, in **Vatikióti** **5** zelebrieren. Alternativ könnte ein Abend in einem der Konzerthäuser wie dem **Mégaro Moussikís** (s.S.84) oder dem **Moní Lazaristón** **16** diesen Tag abrunden.

Das gibt es nur in Thessaloníki

- › Da wäre zunächst das Panorama über die Stadt und den Thermaischen Golf bis hin zum Olymp – am schönsten nachmittags von zahlreichen Stellen in der **Áno Póli** genannten Oberstadt (s.S.42) zu genießen.
- › Äußerst pittoresk wirkt die architektonisch spannende Unterstadt mit ihrem interessanten Stilmix. Besonders gut ist sie vom **Pier 1** **13** oder von der **Neuen Uferpromenade** **26** aus zu betrachten.

- › Geradezu einzigartig sind die großen Sammlungen an Artefakten aus vergangenen Jahrhunderten, die man im Archäologischen Museum **27** und im Museum der Byzantinischen Kultur **28** bestaunen kann.
- › Auch in Sachen Gastronomie kann es kaum eine Stadt in Griechenland mit Thessaloníki aufnehmen, denn hier ist nicht zuletzt durch die wechselnde Geschichte und durch die vielen ehemaligen Flüchtlinge vom Schwarzen Meer und aus Kleinasien eine sehr kreative und raffinierte Küche entstanden.
- › Legendar und einzigartig ist außerdem das überbordende Angebot an Kneipen, Bars und Ouzerien, die meist zu äußerst niedrigen Preisen Getränke und kleine Häppchen anbieten und so die Nächte erstaunlich kurz erscheinen lassen – „Jámass!“



008tn-dk

☐ *Thessaloníki hat einen der größten Häfen Griechenlands*

Stadtspaziergänge

Spaziergang 1: Durch die Innenstadt

Für ein erstes Kennenlernen Thessalonikis bietet sich ein Spaziergang an, denn die Stadt kann getrost als fußgängerfreundlich bezeichnet werden. Im Folgenden wird ein überschaubarer Rundgang (ca. 90 Min.) beschrieben, der ein paar der schönsten Orte in der geschäftigen Unteren Altstadt beinhaltet.

Wir starten auf der stattlichen **Platía Aristotélous 1**, die wir in nordwestlicher Richtung auf der Odós Mitropóleos verlassen, um nach wenigen Metern nach rechts in die Odós Komninón abzubiegen. Diese Gegend erinnert noch ein bisschen daran, wie das Zentrum wohl gegen Ende des 19. Jahrhunderts überall ausgesehen haben muss.

Nachdem wir die **Odós Tsimiskí 3** überquert haben, erkennen wir den **Ychoúdi-Hamam** (s. S. 23) mit seinen 15 Kuppeln. Auf dem Platz um ihn herum befinden sich nette Cafés und der durchaus sehenswerte kleine Blumenmarkt **Louloudádika** (s. S. 90). Weiter geht es Richtung Norden in den wuseligen **Kapáni-Markt 4** mit seinem reichen Angebot an allerlei Köstlichkeiten. Wir halten uns auf der Odós Vláli Richtung Osten und verlassen den Kapáni-Markt auf die **Odós Aristotélous 2**, die wir jedoch nur überqueren, um auf der Ostseite in das ruhigere Markt- und Tischlerviertel **Vatikióti 5** zu gelangen.

Einige Werkstätten sieht man hier noch, speziell in der **Odós Papamárkou**, die uns links auf die Odós Karólou Diehl holt, über die wir die breite Odós Ermoú erreichen, die uns

00917-dk



direkt zur eindrucksvollen **Basilika Agía Sofía 9** führt. Seit 1988 ist sie UNESCO-Weltkulturerbe. Südlich des Gotteshauses erstreckt sich die angenehme **Odós Iktínou**, eine Fußgängerzone, an der sich mehrere nette Lokale befinden.

Wir folgen ihr nach Süden bis zum Ende und biegen dann schräg nach links in die Odós Paleón Patrón Germanoú ab. Bei ihr handelt es sich um eine **typische Geschäftsstraße**, die mit Shops, Cafés und Imbisslokalen gespickt ist. Wir gehen diese in Richtung Nordosten immer geradeaus und überqueren die beiden kreuzenden Hauptstraßen Odós Pávλου Melá und Odós Alexándrou Svólou, bis wir die stark befahrene Odós Egnatía er-

☒ Perfekt zu Fuß zu erkunden:
die Untere Altstadt

reichen. Nach deren Überquerung sind es nur wenige Meter bis zum eindrucksvollen **Galerius-Bogen** 11 und der dahinter liegenden **Rotónda** 10, der wir einen Besuch abstatton sollten. Ab hier geht es wieder zurück gen Süden, erneut über die Odós Egnatía und dann weiter auf der autofreien **Odós Dimitriou Goúnari**, die durch ihr reges Treiben fast rund um die Uhr belebt ist. Hier liegen auch die Überreste des **Galerius-Palastes** 12 und östlich davon die kleine **Platía Navarínou**. Am südlichen Ende der Odós Dimitriou Goúnari überqueren wir erneut die Odós Tsimiskí 3 und dann die Odós Mitropóleos in südlicher Richtung, bis wir zur Odós Stratigóú Kallári gelangen, die uns in östlicher Richtung nach wenigen Metern an die **Uferpromenade** Leofóros Níkis bringt. Ab hier sind es etwas mehr als 600 m, bis wir wieder zurück auf der Platía Aristotélous sind. Nach dem Abschluss dieses Spaziergangs haben wir einige **repräsentative Eindrücke** der Unteren Altstadt eingefangen.

Spaziergang 2: Auf den Spuren der Osmanen

Die relativ wenig besuchten, wenn auch speziell im historischen Sinne durchaus sehenswerten Stadtviertel Agiá Triáda, Análipsi und Paléa Paralía im Süden der Stadt sind eine Erkundung wert. Hier, parallel zur Neuen Uferpromenade 26, wurden ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts – damals hieß das Gebiet Hamidiye – wunderschöne Villen errichtet, von denen noch einige existieren, in mehr oder weniger gutem Zustand sind und so ein bisschen über die ausgehende osmanische Geschichte „erzählen“.

Routenverlauf im Stadtplan

Die hier beschriebenen Spaziergänge sind mit farbigen Linien im Stadtplan eingezeichnet.

Wir beginnen unseren **eineinhalb- bis zweistündigen Spaziergang** am **Museum der byzantinischen Kultur** 28 und folgen der Leofóros Stratóú in südöstlicher Richtung. Nach etwa 400 m biegen wir rechts in die Odós Evzónon ab, deren Nummer 34 die 1920 erbaute **Villa Mittas** mit ihren wunderbar verzierten gewölbten Dachbogen befindet. Seit den 1970er-Jahren steht sie leider leer und verfällt langsam vor sich hin.

Wir folgen der **Odós Velissariou** nach links abermals gen Süden, bis wir bei Nummer 39 die kleine, der heiligen Trinität geweihte **Agiá-Triáda-Kirche** erreichen. Ab hier geht es über die gleichnamige Odós Agiás Triádos nach links auf die vielbefahrene Leofóros Vasilíssis Ólgas, auf der uns gleich mehrere Highlights begegnen: In der Nr. 5 befindet sich die **ehemalige Knabenschule**, die 1899 von Frédéric Charnot als Villa für Josef Modiano errichtet wurde. Vor dem Haupteingang sind **Stolpersteine** in den Boden eingelassen, die die Namen der in Ausschwitz-Birkenau ermordeten ehemaligen Schüler tragen. Auf der gegenüberliegenden Seite (Nr. 18) befindet sich die von Levi Modiano 1888 erbaute **Villa Michaelidi**, in der der Casablanca Social Club (s.S.81) einlädt. Direkt daneben schließen sich ein Grünstreifen und dann die neobarocke, **baufällige Villa Salem** an, die über viele Jahre im Besitz der jüdischen Familie Salem war und in der von 1924 bis 1978 das italienische Konsulat seinen Sitz hatte.